

Junge Handwerker erhalten ihre Gesellenbriefe

Freisprechungsfeier der Schreiner-Innung erfolgt nach alter Tradition – Johann Langwieder war der Beste

Von Karin Kleinert

Freilassing. Es war ein besonderer Abend für neun Auszubildende im Schreinerhandwerk: In der Aula der staatlichen Berufsschule in Freilassing feierte die Schreinerinnung Berchtesgadener Land die Freisprechung der jungen Handwerker nach alter Tradition und übergab ihnen die Gesellenbriefe. Viele Ehrengäste, Eltern, Freunde und die Ausbilder waren gekommen, um den Abschluss der Ausbildung zu feiern und die Sieger im Wettbewerb „Die Gute Form“ zu küren.

Siegfried Reichenberger, der Obermeister der Schreinerinnung, bedankte sich in seinen Begrüßungsworten für die hervorragende Zusammenarbeit während der drei Ausbildungsjahre mit Schulleiter Hermann Kunkel, einem „echten“ Schreiner, wie er sagte, sowie mit den Fachlehrern. Ein Dankeschön ging auch an den Prüfungsausschuss und die Betriebe für deren Bereitstellung der Ausbildungsplätze, was viel Kraft, Nerven und auch Geld erfordere. „Die Gesellenstücke zeigen die ganze Vielfalt des Schreinerhandwerks“, lobte Reichenberger die Ausbilder. Hermann Kunkel hob die tollen Leistungen „seiner“ Schreiner hervor, seiner Meinung nach solle man mit allen neun eine Schreinerei aufmachen. Der Schulleiter bedankte sich bei seinem Lehrerteam und wies darauf hin, dass man im Fachbereich Holztechnik in puncto Digitalisierung sehr weit sei.

Die feierliche Freisprechung übernahm Ehrenobermeister Werner Scharf, der die jungen Leute von ihren Pflichten als Lehrlinge freisprach. Er verwies auf die lange Geschichte der Zünfte, quasi die Vorläufer der Innungen. Als traditionsreiches Zeugnis hatte man das 500 Jahre alte, geschnitzte Zunftkreuz der Innung Berchtesgadener Land mitgebracht, welches das Heimatmuseum Berchtesgadener Land zur Verfügung stellte. Scharf sprach über das „Wagnis Berufsausbildung“ und die geistige und



Acht Schreiner gesellen und eine Schreiner gesellen mit ihren Lehrern (von rechts) Fritz Auer, Thomas Unterhofer, Stefan Angerer und Christian Hogger. Hinter seinem Meistersück, einer Gin-Whiskey Bar, Hansi Langwieder, Innungsbester und Gewinner der „Guten Form“.

– Fotos: Karin Kleinert



Drei Generationen Schreiner, die alle aktiv sind, bekamen eine besondere Erwähnung: Die Schreinerei Bauer aus Breitenloh mit dem Gesellen Johannes Bauer (rechts), daneben Klassenlehrer Thomas Unterhofer, Andreas Bauer und Franziska Bauer. Links Siegfried Reichenberger, Obermeister der Schreinerinnung.

körperliche Anspannung während der langen Prüfungszeit, die man aushalten können müsse. Er gab den Noch-Lehrlingen mit auf den Weg, dass sie Gesellen bleiben oder den Meister machen könnten, dass sie sich selbständig machen oder einen Betrieb über-

nehmen könnten – kurzum, jeder solle schauen, dass es mit dem Handwerk weitergehe. Danach wandte sich Klassenlehrer Thomas Unterhofer an die jungen Schreiner, stellte sie, ihre Gesellenstücke und die Ausbilder in einer kurzweiligen Präsentation

schen dies gemerkt hätten, hat sie sie mit viel Gefühl dirigiert und nach ihrer Pfeife tanzen lassen“, witzelte Unterhofer.

Im Folgenden verteilte Thomas Unterhofer mit Fachlehrer Fritz Auer unter viel Beifall die Gesellenbriefe und die Zeugnisse an eine Junggesellen und acht Junggesellen: Johannes Bauer (Schreinerei Bauer, Breitenloh), Paul Fehsenmayr (Schreinerei Meßner, Fridolfing), Jennifer Hieckmann (Schreinerei Kernldbauer, Rückstetten), Johann Langwieder (Schreinerei Hillebrand, Kirchanschöring), Franz Lenz (Schreinerei Eder, Berchtesgadener Land), Ulli Neunzig (Schreinerei Scheifler, Berchtesgadener Land), Henry Oswald (Schreinerei Braun, Piding), Philipp Pfanzelt (Schreinerei Heehr, Oberteisendorf) und Florian Steinbacher (Schreinerei Fegg, Anger).

„Gute Form“ für Whiskey Bar

Nach einer weiteren flotten Musikeinlage auf der Ziach von Schreinerlehrling Johannes Hasenknopf, der das Berufsgrundschuljahr absolviert, ging es an die mit Spannung erwartete Preisverleihung zum Wettbewerb des Fachverbandes „Die Gute Form“, die von der ehemaligen Berufsschulleiterin Rosa Mayer vorgenommen wurde. Zusammen mit ihren Jury-Kollegen, Schreinermeister Erwin Scharf aus Kulbing und Innenarchitekt Stefan Sacré von der Schreinerei Haas, hatte sie die Gesellenstücke, übrigens unabhängig von der Note der Prüfung, dahingehend gewertet, ob die Möbel einen persönlichen Fingerabdruck hätten und ob sie eine Geschichte erzählten. Eine Belobigung erhielt Paul Fehsenmayer von der Schreinerei Messner in Fridolfing für seine schlichte, sehr elegante Nussbaum-Vitrine, zu der der Jury allerdings die „Geschichte“ fehlte. Diese sah sie bei dem Saxophonschrank von Philipp Pfanzelt,

Schreinerei Heehr, Teisendorf, einem leidenschaftlichen Musiker, der sein schön gearbeitetes Nussbaummöbel mit feinen Details ausgestattet hat, etwa einem Schlüssel in Form eines Violinschlüssels, und dafür mit dem dritten Platz geehrt wurde. Platz 2 ging an Ulli Neunzig, einem technikbegeisterten jungen Mann von der Schreinerei Scheifler in Berchtesgadener Land, für seinen Schreibtisch in Kirschbaum. Das Schreibmöbel enthält viele versteckte Details für die moderne Technik, oben drein ist eine LED-Lampe integriert.

Apropos richtige Beleuchtung: die war mitentscheidend für die Ermittlung des Siegers der „Guten Form“. Platz 1 ging an Hansi Langwieder, der bei der Schreinerei Hillebrand in Kirchanschöring lernte, für seine Gin-Whiskey-Bar aus Räumerei. Das ausgestufelte Möbelstück besticht durch fein gearbeitete Elemente, beispielsweise einen seitlichen Tablarauszug, eine gepolsterten Rückwand, einen versteckten magnetischen Griff und eine integrierte Beleuchtung. Laut Jury wurde damit eine Theaterbühne überaus gelungen inszeniert. Rosa Mayer gratulierte den Siegern und wünschte allen neuen Gesellen, den Spagat zwischen Tradition und Moderne im Berufsleben gut zu bewältigen.

Danach bedankten sich die Klassensprecher im Namen ihrer Mitschüler bei den Lehrern für die schönen gemeinsamen drei Jahre an der Berufsschule und dafür, dass die Lehrer so motiviert und menschlich waren. Klassenlehrer Thomas Unterhofer bedankte sich seinerseits bei den Junggesellen und wünschte ihnen „a schönes Holz und a guade Schneid“. Mit einem gemütlichen Beisammensein und anregenden Gesprächen endete die Freisprechungsfeier.

Die Gesellenstücke sind vom 29. Juli bis 16. August im Foyer des Landratsamtes in Bad Reichenhaller Hof ausgestellt und können zu den Öffnungszeiten besichtigt werden. Die Schau wird am 29. Juli um 18 Uhr von Landrat Georg Grabner offiziell eröffnet.